Adressen

www.gilgamesch.ch

Haus Gilgamesch

Herrenweg 8 4054 Basel 061 301 38 42 info@gilgamesch.ch

Das Haus Gilgamesch ist ein Angebot der Stiftung Sucht. www.stiftungsucht.ch

Stiftung Sucht Geschäftsstelle

Wallstrasse 16 Postfach, 4010 Basel 061 271 49 59 admin@stiftungsucht.ch



Spendenkonto

Postkonto: 40-36380-2

Da wir grundsätzlich auf Spendenbeiträge angewiesen sind, ist für uns jegliche finanzielle Unterstützung von grossem Wert. Wir freuen uns und danken Ihnen für Ihren Beitrag und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Werkstatt Jobshop

Wallstrasse 13 Postfach, 4010 Basel 061 271 30 78 info@werkstattjobshop.ch

Tageshaus für Obdachlose

Wallstrasse 16 Postfach, 4010 Basel 061 272 92 77 info@wallstrasse16.ch

Chratten Suchttherapie

4229 Beinwil 061 791 01 31 info@chratten.ch

Chratten Auszeit

4229 Beinwil 061 791 01 31 info@chratten.ch



Konzeption und Realisation: Vischer Vettiger Hartmann AG, Basel Fotos: Daniel Infanger, Basel Druck: Buysite AG, Basel Juni 2019

Stabilität und Selbstständigkeit

Das Haus Gilgamesch befindet sich in urbanem Umfeld in Basel. Hier werden 13 substituierte Drogenabhängige, die in einem ambulanten Opioidverschreibungsprogramm eingebunden sind, unterstützt und begleitet.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an drei Zielgruppen:

- hoch rückfallgefährdete Klientinnen und Klienten in stationärer Behandlung;
- Abhängige in opioidgestützter Behandlung mit fortgesetztem Suchtmittelkonsum und chaotischem Lebensstil;
- Drogenabhängige, die bereit sind, ein stationäres Programm zu akzeptieren, aber (noch) nicht die Abstinenz.

Die rund zwölfmonatige sozial- und milieutherapeutische Betreuung wird in Absprache mit den einweisenden Stellen geplant. Der Aufenthalt kann auf freiwilliger Basis, aber auch aufgrund eines gerichtlichen Massnahmenvollzuges erfolgen.

Im Vordergrund steht die somatische, psychische und soziale Stabilisierung der Klientinnen und Klienten, indem sie rund um die Uhr eine unterstützende Wohn- und Betreuungssituation erhalten. So können vorhandene Ressourcen reaktiviert und die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit in der Alltagsbewältigung zurückgewonnen werden. Die Betroffenen entwickeln wieder individuelle Perspektiven und verbessern dadurch ihre Lebensqualität. Unterstützt wird dieser Prozess durch den Einsatz in der stiftungseigenen Werkstatt Jobshop. Mit diesem Arbeitstraining wird nicht nur die Arbeitskompetenz der Klientinnen und Klienten gefördert, sondern auch deren Vermittelbarkeit in den Arbeitsmarkt.

Für Betroffene, die nach der stationären Therapie eine weiterführende ambulante Betreuung in der Alltagsführung bedürfen, bieten wir eine Nachbetreuung in Form eines mehrmonatigen Wohn- und Werkstattexternates an.

Sozialtherapeutische Wirkungsziele

- Distanzierung zur Drogenszene
- Bewältigung von Krisen
- Gewöhnung an strukturierten Tagesablauf
- Stabilisierung innerhalb des Substitutionsprogramms, gegebenenfalls Abbau
- Erlangen von Wohn- und Gruppenfähigkeit sowie Sozial- und Handlungskompetenz
- Hygiene und Gesundheitsbewusstsein
- Arbeitstraining
- Freizeitgestaltung
- Haushaltsführung, Budgetierung
- Berufsabklärung
- Übertritt in eigene Wohnung oder in eine abstinenzgestützte Therapie



2

Bewährtes Kombinationsmodell

Wer in das Haus Gilgamesch eintritt, konsumiert noch ärztlich verschriebene oder andere Suchtmittel, ist jedoch entscheidend motiviert, das Konsumverhalten sowie die persönliche Lebenssituation positiv zu verändern.

Für die Unterstützung dieses Prozesses hat das Haus Gilgamesch vor über 15 Jahren das bewährte Hilfssystem der stationären Milieutherapie mit der substitutions- bzw. heroingestützten Behandlung (SGB/HeGeBe) verknüpft. Im Rahmen dieses Angebots bietet ein interdisziplinäres Team den Klientinnen und Klienten eine stabilisierende Wohn- und Betreuungssituation sowie ein Arbeitstraining an.



Substitutionsgestützte Behandlung (SGB): Hierbei handelt es sich um eine medizinische und psychosoziale Intervention bei Heroinabhängigkeit. Mit diesem Standardinstrumentarium wird unter Aufsicht von Hausärztinnen und Hausärzten oder spezialisierten Zentren das illegale Heroin durch ein ärztlich verschriebenes Opioid ersetzt (substituiert). Heroingestützte Behandlung (HeGeBe): Mit dieser Behandlung wird Heroinabhängigen geholfen, die mit anderen therapeutischen Angeboten nicht erreicht werden. Sie beinhaltet eine strikt reglementierte und kontrollierte Verschreibung von pharmazeutischem Heroin. Eingebettet in eine umfassende psychosoziale Betreuung und ärztliche Behandlung führt sie neben der Verbesserung der Gesundheit und der sozialen Situation auch zu einer Reduktion des Delinguenzverhaltens.

Sozial- und milieutherapeutischer Ansatz

Die sozialtherapeutische Arbeit im Haus Gilgamesch setzt sich mit den Fragen der alltäglichen aktiven Lebensbewältigung und dem gemeinschaftlichen Leben (soziale Beziehungen, Arbeit, Freizeit, Gesundheitsbewusstsein) auseinander. Die Planung und Einhaltung eines sinnvoll strukturierten Tages- und Wochenablaufs bildet dabei die Grundlage für das Erkennen der individuellen Möglichkeiten und Grenzen. Im Rahmen von Einzel- und Gruppengesprächen lernen die Klientinnen und Klienten ihre individuelle Thematik zu erkennen und realistische Ziele hinsichtlich ihres Suchtmittelkonsums und ihrer Lebensperspektiven zu formulieren.

Urbanes Umfeld

Die urbane Lage des Hauses gewährleistet, dass die Klientinnen und Klienten den Entwicklungsprozess innerhalb des fixen Wochenplans angehen können, ohne die gewohnte Lebenswelt ausblenden zu müssen. Neben der Einbettung in das Bezugspersonensystem können sie so weiterhin die Freizeitangebote und professionellen sozialen und medizinischen Hilfsangebote im städtischen Umfeld nutzen. Dazu gehören etwa die Berufsberatung, eine Dentalsanierung, eine Brillenbeschaffung oder eine Hepatitis C-Behandlung.







Zielerreichung und Qualitätssicherung

Massgeschneiderte Verlaufsplanung

Die Stabilisierung innerhalb der opioidgestützten Behandlung bis hin zu einer allfälligen Abstinenz, die Reaktivierung der vorhandenen Ressourcen, aber auch die Förderung der Sozialkompetenz und Eigenverantwortlichkeit verfolgen wir mit individuell abgestimmten Zielsetzungen. Diese werden von den Klientinnen und Klienten gemeinsam mit der Bezugsperson und in Absprache mit dem übrigen Team priorisiert, terminiert und weiterentwickelt. Die zuweisenden Fachstellen begleiten den Genesungsprozess aktiv.

Arbeitstraining

Ein wichtiger Bestandteil für die Zielerreichung ist das fachlich begleitete Arbeitstraining in der Werkstatt Jobshop. Die Beschäftigung ist Bestandteil des fixen Wochenprogramms und ermöglicht es den Klientinnen und Klienten, in einem geschützten Umfeld neue und positive Erfahrungen im Rahmen einer strukturierten Arbeitsweise zu machen. Mit der Förderung der Arbeitskompetenz steigert sich das Selbstwertgefühl, und die Vermittelbarkeit in den Arbeitsmarkt kann erprobt werden. Im Laufe des Arbeitstrainings werden auch die individuellen Perspektiven hinsichtlich einer regulären Erwerbsarbeit oder einer allfälligen IV-Berentung abgeklärt.

Nachbetreuung

Die ambulante Nachsorge nach Beendigung des stationären Aufenthalts im Haus Gilgamesch beinhaltet eine nach den individuellen Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten strukturierte Begleitung. Sie erfolgt in einer externen Wohnung sowie einem fortgeführten Arbeitstraining («Wohn- und Werkstattexternat WWE»). Dabei steht die Konsolidierung des im stationären Settings Erreichten im Vordergrund: die Förderung und Erhaltung der Autonomie, die Befähigung zum selbstständigen Wohnen, sowie die Stabilisierung der Substitution. Ziel ist der Übertritt in eine eigenständige Wohnform.

Anerkennung

Das Haus Gilgamesch ist als stationäre Suchttherapieeinrichtung des Kantons Basel-Stadt anerkannt und steht auf der Liste der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE), Teilbereich C (stationäre Therapie- und Rehabilitationsangebote im Suchtbereich).



Wochenplan im Haus Gilgamesch

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8.00 Uhr Frühstück						
8.15 Uhr Briefing	8.15 Uhr Briefing	8.15 Uhr Briefing	8.15 Uhr Briefing	8.15 Uhr Briefing		
9.00–12.30 Uhr Werkstatt Jobshop bzw. Hausdienst/ Gartenarbeiten	11.00 Uhr Brunch	11.00 Uhr Brunch				
13.00 Uhr Lunch						
14.00 Uhr Haussitzung	14.00 Uhr Bewohnerschaftssupervision bzw. Schulung	Externe Termine	14.00 Uhr Gruppengespräch	14.00 Uhr Zimmerputz bzw. Einzelgespräche und/oder externe Termine	Individuelle bzw. kollektive Wochenend-/ Freizeitaktivität	14.00 Uhr Sport (freiwillig)
18.30 Uhr	18.30 Uhr	18.30 Uhr				

Teampräsenz: Täglich, inkl. Sa/So: 8.00–21.00 (20.30–8.30 Nachtdienst)

Richard aus Basel erzählt seine Geschichte



«Ich bin 29 Jahre alt und seit etwa zehn Jahren heroinabhängig. Das hat viele Gründe. Leider habe ich früh falsche Freunde kennengelernt und war als Kiffer schon etwas offen für Drogen-Experimente. Ich stürzte schnell einmal ab, verlor meine Lehrstelle, meine Wohnung und landete auf der Strasse. Das zog verschiedene Probleme mit dem Gesetz nach sich. Von der Beschaffungskriminalität bis zur schwierigen Unterkunftssuche. Es ist nämlich verboten, auf der Strasse zu schlafen.

Durch meine von der Strasse geprägte Einstellung, mich körperlich behaupten zu müssen, kam es irgendwann zu einer Schlägerei. Die ist ausgeartet, ich landete vor Gericht und erhielt 14 Monate Gefängnis unbedingt. Heute weiss ich: das war vielleicht das Beste, was mir passieren konnte. Denn ein Teil der Bewährungsauflage nach dem Gefängnisaufenthalt war der Eintritt ins Haus Gilgamesch.

Zuerst hatte ich kein grosses Interesse, tiefer auf meine Probleme und deren Lösung einzugehen. Unterdessen habe ich aber schon viel erreicht. Zum Beispiel im Umgang mit Drogen. Ich konnte das Substitut wechseln und war dann nicht mehr so gedämpft. Meine eigene Persönlichkeit kam auch wieder mehr zum Vorschein. Den Kokainkonsum habe ich ziemlich reduziert, doch daran arbeite ich noch mit der Drogenberatung. Ansonsten nehme ich überhaupt keine Drogen mehr. Mal abgesehen von einem Joint ab und an.

Auch in Sachen Justiz wurde mir geholfen, mir selbst zu helfen. Sämtliche noch vorhandenen Bussen konnte ich abbezahlen oder abarbeiten. Was etwas aufwändiger war, als es jetzt tönt. Und natürlich bekomme ich keine neuen Bussen mehr und die Schuldensanierung haben wir auch in Angriff genommen. Dafür brauche ich aber einen regelmässigen Lohn.

Unser Koch Zika bietet zweimal in der Woche ein Boxtraining an. Er war früher Amateur-Boxer. Es tut mir sehr gut, wieder etwas für den Körper zu tun und überschüssige Energie oder Aggressionen abzubauen. Ausserdem unterstützt es mich dabei, abstinenter zu leben, da meine Kondition wesentlich

besser ist, wenn ich sauber bleibe. Ich habe schon viele Fortschritte gemacht. Und Erfolgserlebnisse fühlen sich immer gut an. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass ich eine Lehrstelle finde und meinen Abschluss nachholen kann. Die Suche ist nicht einfach. Aber ich bin es dank den Erfahrungen aus der Werkstatt gewohnt, zu arbeiten. Ich will mich auf jeden Fall wieder in die Arbeitswelt eingliedern und glaube daran, dass ich es kann. Wenn man mir die Chance gibt, mich zu beweisen, kann es klappen.»

Richard, 2010 bis 2012 im Haus Gilgamesch, hat die erhoffte Chance erhalten und eine Lehre als Elektro-Installateur angetreten.

«Während den Monaten im Gefängnis hatte ich viel Zeit zum Nachdenken. Es musste sich etwas ändern in meinem Leben.»